

Hochzeitswein in Überfülle

Die Zeichen Jesu im Johannesevangelium

Bildungshaus Schloss Puchberg
Bibelpastorale Studientagung
25. – 27. August 2016

Prof. Dr. Hans-Georg Gradl
Theologische Fakultät Trier
Lehrstuhl für Exegese des Neuen Testaments

Inhaltsübersicht

1. Sieben Zeichen: Offenbarende Wegweiser

Das Weinwunder zu Kana (2,1-11)
Die Heilung des Sohnes des königlichen Beamten in Kafarnaum (4,43-54)
Die Heilung des Gelähmten am Sabbat beim Teich Bethesda (Joh 5,1-18)
Die Speisung des Volkes am See von Tiberias (6,1-15)
Der Seewandel (6,16-21)
Die Heilung des Blindgeborenen beim Teich Schiloach (Joh 9,1-41)
Die Auferweckung des Lazarus (Joh 11,1-44)

- das Johannesevangelium spricht nicht von Wundern, sondern von „Zeichen“ Jesu
- die Zeichen sind wie ein Wegweiser: um ihren Sinn zu erkennen, muss man weitersuchen und hinter die Oberfläche blicken, denn die Zeichen haben einen Offenbarungsauftrag
- die Zeichen verweisen auf Jesus und „offenbaren seine Herrlichkeit“ (Joh 2,11)
- im Vergleich zu den Wundern in den synoptischen Evangelien sind die Zeichen überdimensioniert und dramatisch gesteigert:
aus dem Blinden wird ein Blindgeborener,
aus einem Verstorbenen ein Toter, der schon vier Tage im Grab liegt,
auch das Weinwunder auf der Hochzeit zu Kana ist ein wahres Luxuswunder
- die enorme Steigerung sperrt sich gegen ein irdisches Verständnis; die Zeichen wollen nicht historisch, sondern als Offenbarungszeichen und Glaubenshoffnung wahrgenommen werden
- sie verweisen auf die angebrochene Heilszeit und eine jenseitige, endzeitliche Fülle
- Die Zahl 7 ist die Zahl der Vollständigkeit und der Fülle: die sieben Zeichen stehen stellvertretend für das Wirken Jesu und bilden ein kleines – repräsentatives – Glaubensbekenntnis

2. Das Weinwunder zu Kana (Joh 2,1-11): Hinweise zum Verständnis

thematische Verbindungslinien:

1. Zeichen: Spannungsbogen bis zum „letzten Zeichen“ der Auferweckung des Lazarus (Joh 11,1-44)
- Mahl: Erzählbogen bis zum „letzten“ Mahl (Joh 13,2)
- Stunde: Frage nach dem Kommen und dem Inhalt der Stunde
„meine Stunde ist noch nicht gekommen“ (Joh 2,4)
„dass seine Stunde gekommen war“ (Joh 13,1)
„Vater, die Stunde ist da“ (Joh 17,1)
⇒ bereits das erste Zeichen weist auf diese Stunde voraus
- Mutter: lediglich an zwei Stellen im Johannesevangelium:
stellt den Bezug her zwischen dem ersten Zeichen und der Kreuzigung (Joh 19,25-27)
erwartet das Kommen der Stunde und zeigt an, dass die Stunde gekommen ist

Zeit:

„Und am dritten Tag, Hochzeit war in Kana in Galiläa“ (Joh 2,1)

- die Zeitangabe ist für das Verständnis von Bedeutung
- sowohl der „dritte Tag“ wie auch der „siebte Tag“ geben einen österlichen Leseschlüssel vor

Joh 1,19-34	Der Zeuge Johannes ³⁴ ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes	erster Tag (1,29) am Tag darauf
Joh 1,35-51	Die ersten Jünger ⁴⁹ Natanaël antwortete ihm: Rabbi, bist du der Sohn Gottes (...)	(1,35) am Tag darauf (1,43) am Tag darauf
Joh 2,1-11	⁵⁰ Jesus antwortete: (...) Du wirst noch Größeres sehen Das erste Zeichen in Kana	(2,1) drei Tage darauf

¹ Kommt, wir kehren zum Herrn zurück! Denn er hat (Wunden) gerissen, er wird uns auch heilen; er hat verwundet, er wird auch verbinden. ² Nach zwei Tagen gibt er uns das Leben zurück, am dritten Tag richtet er uns wieder auf, und wir leben vor seinem Angesicht. (*Hos 6,1-2*)

¹⁰ Der Herr sprach zu Mose: Geh zum Volk! Ordne an, daß sie sich heute und morgen heilig halten und ihre Kleider waschen. ¹¹ Sie sollen sich für den dritten Tag bereithalten. Am dritten Tag nämlich wird der Herr vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai herabsteigen. (*Ex 19,10-11*)

Stunde:

„Noch ist nicht gekommen meine Stunde.“ (Joh 2,4)

- wenn sich dieses Wunder schon außerhalb der Stunde ereignet, was mag erst die Stunde bringen?
- die Stunde ist keine chronologische Einheit: sie ist der Abschluss und Höhepunkt des Wirkens Jesu
- das letzte große und eigentliche Zeichen ist die Erhöhung Jesu zum Vater: seine Auferstehung
- alle anderen Zeichen zehren von diesem Osterlicht und buchstabieren aus, was Ostern bedeutet

Frau:

„Was (ist zwischen) mir und dir, Frau?“ (Joh 2,4)

- die Mutter Jesu tritt nur an zwei Stellen im Johannesevangelium auf: sie verbindet das erste Zeichen mit der Kreuzigung (Joh 19,25-27)
- sie markiert den Beginn und die Vollendung des Weges Jesu
- ihr Name wird nicht genannt; sie ist ein Platzhalter und vertritt eine Haltung, die sich der Leser zu Eigen machen soll: „Was immer er euch sagt, tut!“ (Joh 2,5)

Jünger:

„gerufen wurde aber auch Jesus und seine Schüler zu der Hochzeit“ (Joh 2,2)

- es ist doch auffällig, dass die Jünger eigens erwähnt werden, obwohl sie gar nichts zu tun haben
- sie verfolgen das Geschehen und sind damit Gewährsmänner und Augenzeugen
- sie ziehen den richtigen Schluss aus dem Zeichen: „und es glaubten an ihn seine Schüler“ (Joh 2,11)
- so vertreten sie die richtige Haltung, die den Lesern ans Herz gelegt wird

Krüge:

„sechs steinerne Wasserkrüge gemäß der Reinigung der Juden dastehend“ (Joh 2,6)

- die Krüge dienen der Erfüllung des Reinheitsgesetzes
- sie fassen eine – den eigentlichen Gebrauch – bei weitem übersteigende Menge: mehr als 600 Liter
- Jesus schenkt eine überirdisch große, eine heilszeitliche Menge Wein
- wichtig dabei ist: nicht der Mensch muss etwas leisten (er bringt „nur“ Wasser), Gott schenkt Fülle

Bräutigam:

„ruft den Bräutigam der Tafelmeister“ (Joh 2,9)

- man könnte an den „richtigen“ Bräutigam der Hochzeit denken, aber im Johannesevangelium ist stets mit doppelbödigen und tiefsinnigen Worten und Bedeutungen zu rechnen
- der Bräutigam ist der heilszeitliche Bräutigam, der wahre Bräutigam Israels
- ihn – Jesus – spricht der Tafelmeister an und bestätigt den Anbruch der Heilszeit: „du hast bewahrt den guten Wein bis jetzt“ (Joh 2,10)

3. Das erste Zeichen:

Zusammenfassende Interpretationslinien

- die Frage nach dem „Woher“ Jesu
- eine neue heilsgeschichtliche Ära
- doppelbödiges Begriffe: Stunde, Wasser, Bräutigam
- Platzhalter für den Leser: Maria und die Jünger
- mehr als ein Faktum: Historizität und Glaubenswahrheit

- ¹ Und am dritten Tag, Hochzeit war in Kana in Galiläa, und (es) war die Mutter von Jesus dort;
Καὶ τῆς ἡμέρας τῆς τρίτης γάμος ἐγένετο ἐν Κανὰ τῆς Γαλιλαίας, καὶ ἦν ἡ μήτηρ τοῦ Ἰησοῦ ἐκεῖ
- ² gerufen wurde aber auch Jesus und seine Schüler zu der Hochzeit.
ἐκλήθη δὲ καὶ ὁ Ἰησοῦς καὶ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ εἰς τὸν γάμον.
- ³ Und als Mangel war an Wein, sagt die Mutter von Jesus zu ihm: Wein haben sie nicht.
καὶ ὑστερήσαντος οἴνου λέγει ἡ μήτηρ τοῦ Ἰησοῦ πρὸς αὐτόν· οἶνον οὐκ ἔχουσιν.
- ⁴ [Und] (es) sagt ihr Jesus: Was (ist zwischen) mir und dir, Frau? Noch ist nicht gekommen meine Stunde.
[καὶ] λέγει αὐτῇ ὁ Ἰησοῦς· τί ἐμοὶ καὶ σοί, γύναι; οὐπω ἤκει ἡ ὥρα μου.
- ⁵ (Es) sagt seine Mutter den Dienern: Was immer er euch sagt, tut!
λέγει ἡ μήτηρ αὐτοῦ τοῖς διακόνοις· ὅτι ἂν λέγῃ ὑμῖν ποιήσατε.
- ⁶ (Es) waren aber dort sechs steinerne Wasserkrüge gemäß der Reinigung der Juden dastehend, fassend je zwei oder drei Metreten.
ἦσαν δὲ ἐκεῖ λίθιναι ὑδρίαὶ ἕξ κατὰ τὸν καθαρισμὸν τῶν Ἰουδαίων κείμεναι, χωροῦσαι ἀνὰ μετρητὰς δύο ἢ τρεῖς.
- ⁷ (Es) sagt ihnen Jesus: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben.
λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς· γεμίσατε τὰς ὑδρίας ὕδατος. καὶ ἐγένεσαν αὐτὰς ἕως ἄνω.
- ⁸ Und er sagt ihnen: Schöpft jetzt und bringt dem Tafelmeister; die aber brachten.
καὶ λέγει αὐτοῖς· ἀντλήσατε νῦν καὶ φέρετε τῷ ἀρχιτρικλίνῳ· οἱ δὲ ἤνεγκαν.
- ⁹ Als aber kostete der Tafelmeister das Wasser, (das) Wein gewordene, und nicht wusste, woher es ist -
ὡς δὲ ἐγεύσατο ὁ ἀρχιτρικλίνος τὸ ὕδωρ οἶνον γεγεννημένον καὶ οὐκ ᾔδει πόθεν ἐστίν,
die Diener aber wussten (es), die geschöpft haben das Wasser -, ruft den Bräutigam der Tafelmeister,
οἱ δὲ διάκονοι ᾔδεισαν οἱ ἠντληκότες τὸ ὕδωρ, φωνεῖ τὸν νυμφίον ὁ ἀρχιτρικλίνος
- ¹⁰ und er sagt ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wann sie trunken sind den geringeren;
καὶ λέγει αὐτῷ· πᾶς ἄνθρωπος πρῶτον τὸν καλὸν οἶνον τίθησιν καὶ ὅταν μεθυσθῶσιν τὸν ἐλάσσων·
du hast bewahrt den guten Wein bis jetzt.
σὺ τετήρηκας τὸν καλὸν οἶνον ἕως ἄρτι.
- ¹¹ Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit,
Ταύτην ἐποίησεν ἀρχὴν τῶν σημείων ὁ Ἰησοῦς ἐν Κανὰ τῆς Γαλιλαίας καὶ ἐφάνερωσεν τὴν δόξαν αὐτοῦ,
und (es) glaubten an ihn seine Schüler.
καὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτὸν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ.